

Branchentreff in Stuttgart

# Abendgespräch der SHK-Handwerke

Der Einladung zum FV Abendgespräch, das sich im vergangenen November bereits zum zwölften Mal jährte, folgten zahlreiche Gäste aus Wirtschaft, Landtag, Ministerien und Ausbildungseinrichtungen.

Der Vorsitzende Erwin Weller berichtete über die derzeit immer noch angespannte wirtschaftliche Situation der SHK-Gewerke in Baden-Württemberg. Angesichts der sich nur zögerlich stabilisierenden Wohnungsbauzahlen und der einhergehenden desolaten Ertragssituation ist der Zeitpunkt des Eintretens der erhofften Trendwende für die SHK-Betriebe fraglich. Laut einer jüngst veröffentlichten Markt- und Strukturanalyse verschlechterte sich das Eigenkapital der SHK-Betriebe in den letzten 5 Jahren um rund 23 %. Dennoch wird die Zukunft der SHK-Branche mit verhaltenem Optimismus positiv eingeschätzt, da auch künftig die Kompetenz der SHK-Fachbetriebe in den Bereichen Energieeinsparung, Trinkwassereinsparung, Abwasservermeidung sowie im Heizungs- und Sanitärbereich und nicht zuletzt in neuen Marktfeldern wie Gebäudeleittechnik und Solarenergie gefragt sein wird. Nichtsdestotrotz nehmen Entscheidungen der Politiker wesentlichen Einfluß auf das Schicksal der Branche. In diesem Zusammenhang kritisierte der Vorstandsvorsitzende die Pläne der neuen Bundesregierung, das Lohnfortzahlungsgesetz wieder einzuführen. Dazu Erwin Weller: „Wer es mit dem Mittelstand wirklich ernst



Vorsitzender Weller mit dem Preisträger Thomas Senrich

meint, darf nicht Maßnahmen, die dem Mittelstand Luft geben haben, zurückdrehen. Ferner ist auch die Rücknahme der Kündigungsschutzregelung bei Betrieben von 5 bis 10 Mitarbeitern sowie die Einführung der Tariffrente bei Ruhestand mit 60 Lebensjahren bedenklich.“

## Besorgniserregendes Steuerkonzept

Als besorgniserregend für die weitere Zukunft der SHK-Betriebe wurde auch die Realisierung des rot/grünen Steuerkonzepts gewertet, welches unterm Strich Mehrbelastungen für das Handwerk zur Folge haben wird. Der Vorsitzende bezog ferner auch zum Thema Ökologische Steuerreform Stellung und favorisierte in diesem Zusammenhang eine finanzielle Entlastung für den Einbau energiesparender Anlagen in Form von steuerlichen Abschreibungen. Im Fortlauf der Rede warnte der Vorsitzende davor, Existenzgründer ohne Meisterprüfung im Hand-

werk tätig werden zu lassen, um eine Absenkung des Qualitätsstandards und ein künftig schlechteres Ausbildungsniveau zu vermeiden. Darüber hinaus brachte er den vom Wirtschafts-



Intensive Diskussion: (v. l.) MdL Brinkmann, der stellvertretende Vorsitzender Lutz und Vorstandsmitglied Stather

minister Dr. Walter Döring ins Leben gerufene Initiativkreis Mittelstand und Handwerk 2000 zur Sprache und würdigte dessen Empfehlungen für das Wirtschaftsministerium unter anderem zu den Themen: Schwarzarbeitbekämpfung, Ausschreibung für Leistungen öffentlicher Aufträge in Teillose, Erweiterung des Geltungsbereichs der

VOB auch auf in privater Rechtsform betriebene kommunale Einrichtungen. Auch die Problematik „Stadtwerke als Konkurrenz der SHK-Betriebe“ zählt zu den Anliegen des Initiativkreises.

Die Ausweitung der Angebotspalette der Stadtwerke, beispielsweise im Bereich der Heizsanierungen, verursacht aus Sicht des Initiativkreises eine negative Entwicklung für die SHK-Betriebe. Solange die Liberalisierung im Energiesektor noch nicht voll stattgefunden hat, sollten daher die Monopolunternehmen bei Tätigkeiten außerhalb ihres Monopolbereichs einem aufsichtsrechtlichen Regulativ unterworfen werden, damit neue Geschäftsfelder klar vom Kernbereich getrennt werden und somit eine Quersubventionierung verhindert werden kann. Des Weiteren erläuterte der Vorsit-

zende die jüngsten Maßnahmen zum Schutz der Umwelt, die im Rahmen der Verbandstätigkeit verwirklicht werden. Dabei stand der EnergieSparCheck, der

in Zusammenarbeit mit der FH Offenburg entwickelt wurde, im Zentrum des Interesses. Mit Hilfe des EnergieSparChecks wird es künftig für die Betriebe möglich sein, ihren Kunden eine umfassende neutrale Energieberatung für Gebäude anzubieten. Darüber hinaus berichtete Erwin Weller vom Kooperationsprojekt „Solarinitiative“, das in Zusammenarbeit mit dem Landesgewerbeamt Baden-Württemberg realisiert wird. Als weitere erfreuliche Entwicklung bezeichnete der Vorsitzende das Comeback der Wärmepumpen. Es ist

geplant, diesen umweltfreundlichen Trend im Jahr 1999 durch eine „Wärmepumpeninitiative“ zu unterstützen.

Auf harte Kritik seitens des Fachverbands hingegen stießen die Übergangsbestimmungen des 1. Bundesimmissionsschutzgesetzes, aufgrund dieser nach einer Einstufungsbemessung durch Schornsteinfeger ein Zeitpunkt ermittelt wird, ab wann Heizanlagen strengere Abgasverlustwerte einhalten müssen und aus diesem Grund eine Sanierung notwendig wird. Dies

hat zur Folge, daß potentielle Kunden die Modernisierung ihrer Heizanlagen unnötig zum eigenen Nachteil und zu Lasten der Umwelt hinauszögern. Im Anschluß stand ein erfreuliches Thema auf dem Programm: Die Verleihung des diesjährigen Fachverbands-Preises für herausragende Diplomarbeiten mit SHK-Praxisbezug. Diplomingenieur (FH) Thomas Senrich aus Offenburg hatte mit seiner Diplomarbeit zum Thema „Wärmeerzeugung mit einer Holzhackschnitzel-Feuerungsanlage“, die er an der Fachhoch-

schule Offenburg im Fachbereich Maschinenbau, Studiengang Versorgungstechnik erarbeitet hatte, den Wettbewerb für sich entschieden. Seine Diplomarbeit bietet wertvolle Ansatzpunkte, den Einbau von Holzhackschnitzelanlagen durch die SHK-Betriebe in Baden-Württemberg zu fördern. Nach Abschluß des offiziellen Teils der Veranstaltung hatten die Gäste die Gelegenheit, in der angenehmen Atmosphäre des Waldhotels den Abend mit anregenden Gesprächen ausklingen zu lassen. □

### *Markt- und Strukturanalyse des Fachverbands vorgestellt*

## *Obermeisterversammlung in Degerloch*

In seiner Eröffnungsrede begrüßte der Vorsitzende Erwin Weller die Teilnehmer und dankte auch den ehemaligen „Alt-Obermeistern“, daß sie der Einladung des Fachverbands Folge geleistet hatten. Anschließend nahm der Vorsitzende Stellung zur wirtschaftlichen Situation der SHK-Branche. Dabei konnte eine Stabilisierung der Auftragslage im 2. Halbjahr 1998 auf niedrigem Niveau festgestellt werden. Entgegen der überwiegend pessimistischen Einschätzung der Innungen erwartet der Fachverband für das kommende halbe Jahr einen zögerlichen Aufwärtstrend für die SHK-Branche. Untermuert wird diese These vom gegenwärtigen, außerordentlich niedrigen Zinsniveau, das eine gute Grundlage für Investitionen darstellt. Außerdem wird die Euro-Einführung und die damit verbundene Verunsicherung ebenfalls ihren Teil dazu beitragen, daß zunehmend Sparvermögen für Sachinvestitionen verwendet werden. Zudem könnten sich viele Hauseigentümer für die Sanierung ihrer Heizanlagen entscheiden, um dadurch die aufgrund der Ökologischen Steuer-

### *Auch im letzten Jahr trafen sich die Obermeister im Degerlocher Waldhotel zu ihrer traditionellen Herbstversammlung, die am 25. 11. 1998 stattfand.*

reform verteuerten Energiekosten zu reduzieren. Der Vorsitzende hob die Kundenorientierung als Grundvoraussetzung für ein Bestehen auf dem hart umkämpften Markt hervor. „Künftig wird es mehr denn je vonnöten sein, freundlich, termingetreu, reklamationstreu und auf technisch hohem Niveau zu arbeiten. Weil die Kunden mehr Auswahl am Markt haben, wird zudem ein professioneller Umgang mit Laptop und Telefon neben dem handwerklichen Können für den erfolgreichen Unternehmer zur Selbstverständlichkeit werden.“

Im Fortlauf seiner Rede berichtete der Vorsitzende über die im Oktober 98 durchgeführte Infoveranstaltung für Großhändler,

bei der für die Gründung von Fachmärkten nach dem Ulmer Modell geworben wurde. Nach Ansicht des Vorsitzenden wird das Ziel der Stärkung der Einzelhandelsfunktion der Betriebe bei dieser Form der Zusammenarbeit am besten erreicht. Als positive Beispiele dieser bewährten Form verwies er auf die Fachmarktgründungen in Villingen-Schwenningen, Ulm und Ehnlingen und forderte dazu auf, die Chancen, die sich durch den Fachmarkt bieten, in Zukunft weiter zu nutzen. Darüber hinaus betonte Erwin Weller die Notwendigkeit, das Leistungsspektrum der SHK-Betriebe um neue innovative Bereiche zu erweitern. Er nannte in diesem Zusammenhang Blockheizkraftwerke, Solaranlagen, die Regenwassernutzung, die Wasseraufbereitung, Gebäudeleittechnik sowie Wärmelieferung.

### **Schornsteinfeger-Problematik**

Die Schornsteinfeger-Problematik bildete einen weiteren Kernpunkt der Ausführungen. Hierbei erläuterte er den Standpunkt des Fachverbandes gegenüber hoheitlichen Messungen nach der 1. Bundesimmissionsschutzverordnung. Mit der Forderung, daß auch autorisierte SHK-Fachbetriebe derartige Messungen durchführen können, erfährt die SHK-Branche auch Unterstützung durch die Verbraucher. Weiterhin forderte der Fachverband im Mai 1998 bei einer Anhörung zur Novellierung der Kehr- und Überprüfungsordnung in Baden-Württemberg, daß zumindest bei neuen Feuerstätten die Reinigungs- und Überprüfungstätigkeiten der Schornsteinfeger reduziert werden könnten.

Angesichts der Entwicklungen im Bereich der Gebäudetechnik und der daraus resultierenden branchenübergreifenden Tätig-



**Horst Engel aus Pforzheim wurde nach 31 Jahren Obermeistertätigkeit verabschiedet**

keiten der SHK- und Elektro-Handwerke hält der Vorsitzende ferner Kooperationsvereinbarungen mit dem Elektrohandwerk für unerlässlich. Zur Sicherstellung der Konkurrenzfähigkeit auf branchenübergreifenden Gebieten soll neben vermehrtem Informationsaustausch mit dem Elektrohandwerk auch gemeinsame Schulung, Beratung und Dienstleistung stattfinden. Durch ein gemeinsames Auftreten der beiden Handwerke nach außen werden Image-Gewinne und nicht zuletzt Kostenvorteile durch gemeinsame Organisationsmaßnahmen erwartet. Erwin Weller appellierte daher an die SHK-Innungen, die Zusammenarbeit mit den Elektroinnungen zu suchen.

Kritisch äußerte sich der Vorsitzende über die Bestrebungen der neuen Regierung, die Entgeltfortzahlung im Krankheitsfall wieder auf 100 % anzuheben. Auch die Rücknahme des Schwellenwerts für den Geltungsbereich des Kündigungsschutzgesetzes von 10 auf 5 Arbeitnehmer beurteilte er im Hinblick auf die Mehrbelastungen als äußerst negativ. Allerdings wies er darauf hin, daß eine rot/grüne Politik mit ihrer Forderung nach einer CO<sub>2</sub>-Reduzierung auch positive Auswirkungen für die SHK-Branche mit sich bringt, weil aufgrund

dessen die Nachfrage für Heizanlagenanierungen ansteigen wird. Zur Unterstützung des umweltfreundlichen Trends und als zusätzlichen Anreiz für die Bürger, ihre Heizanlagen modernisieren zu lassen, fordert der Fachverband steuerliche Abschreibungen auf energieeinsparende Anlagen im Einfamilienhausbereich. Ganz im Sinne des neuen Energiebewußtseins steht der „EnergieSparCheck“, der in Zusammenarbeit mit der FH Offenburg entwickelt wurde und als EDV-Programm in Verbindung mit einer Schulung vom Fachverband den Mitgliedsbetrieben angeboten wird. Dietmar Zahn, GF beim Fachverband, erklärte, daß mit Hilfe dieser neu überarbeiteten Software die Betriebe ihren Servicebereich um eine umfassende und neutrale Energieberatung für Gebäude vergrößern können.

### **Auswirkungen der novellierten HWO**

Im Anschluß daran standen die Auswirkungen der „Novellierung der Handwerksordnung“ zur Diskussion. Die Zusammenlegung des Installateur- und Heizungsbauerhandwerks machte eine Überarbeitung der Meister-

prüfungs- und der Ausbildungsverordnung notwendig, um den neuen Erfordernissen gerecht zu werden. Die ZVSHK-Mitgliederversammlung hat bereits am 15. September 1998 einen Entwurf für eine neue Meisterprüfungsverordnung verabschiedet, der als Grundlage für die anstehenden Verhandlungen mit dem Bundeswirtschaftsministerium als Verordnungsgeber und der zuständigen Fachgewerkschaft, der Industriegewerkschaft Metall, dient. Falls die Verhandlungen zügig vonstatten gehen, kann mit dem Erlaß der Meisterprüfungsverordnung für das „Installateur- und Heizungsbauerhandwerk“ bereits Ende 1999 gerechnet werden. Da jedoch die Ausbildungsverordnung erst im Frühjahr 1999 von der ZVSHK-Mitgliederversammlung thematisiert wird, wurden die Obermeister aufgefordert, sich zu Art und Weise der zukünftigen Ausbildungsstruktur zu äußern. Der Referatsleiter für Recht und Bildung beim Fachverband, Günter Hanninger, zeigte den derzeitigen

Diskussionsstand auf Bundesebene auf, wonach eine Ausbildung auf Monostrukturbasis oder eine Orientierung an der jeweiligen Fachrichtung zur Entscheidung ansteht. Bei der anschließend kontrovers geführten Diskussion wurde die Struktur der Fachrichtung favorisiert. Diese Alternative wird somit als Votum des Fachverbandes in die ZVSHK-Mitgliederversammlung eingebracht werden.

### **SHK Strukturanalyse**

Im Anschluß gab der HGF Dr. Hans-Balthas Klein den Bericht der Geschäftsführung ab. Er informierte zur wirtschaftlichen Situation und den Wohnungsbaudaten Baden-Württembergs. Mit verhaltenem Optimismus wertete er den zögerlichen Aufwärtstrend. Demnach liegt die Zahl der Wohnungsbaufertigstellungen sowie der Baugenehmigungen im 3. Quartal 1998 erstmals höher als im vergleichbaren Vorjahresquartal. Auch die Zahl der Beschäftigten in der



**Auch die ehemaligen Obermeister zeigten sich gut gelaunt**

SHK-Branche sank in der letzten Zeit und läßt den Schluß zu, daß die Branche im Begriff ist, sich gesundzuschumpfen. Ferner ging der Hauptgeschäftsführer auf die vom Fachverband in Zusammenarbeit mit dem Institut für technische Betriebsführung Karlsruhe (itb) fertiggestellte Markt- und Strukturanalyse für Sanitär, Heizung und Klempnerei ein. Diese enthält eine Reihe von wichtigen Daten, die individuelle Betriebsvergleiche zulassen und als Orientierungshilfe dienen können. Darüber hinaus sind im Werk konkrete Maßeempfehlungen für die Betriebe enthalten, deren Lektüre jedem SHK-Unternehmer empfohlen wurde. Im Anschluß fand die Ehrung des ehemaligen Obermeisters Horst Engel für seine langjährige Ehrenamtstätigkeit statt. Horst Engel kann auf mehr als 30 Jahre aktive Fachverbandsarbeit zurückblicken. Aufgrund der hohen Akzeptanz des durchgeführten Ehrenamtskollegs und des ständigen Bedarfs an qualifizierten Obermeistern, plant der Fachverband, interessierten SHK-Unternehmern im Frühjahr 1999 einen weiteren Kurs anzubieten.

Das Ehrenamtskolleg wird in Kooperation mit den Schwesternverbänden Bayern, Sachsen und Sachsen-Anhalt durchgeführt. Die Innungen wurden dazu angehalten, für die Teilnahme an diesem Kolleg zu werben, damit auch künftig kein Mangel an gut vorbereiteten und qualifizierten Nachwuchskräften für das Amt des Obermeisters entsteht. Als nahezu unverzichtbar für das wirtschaftliche Wohlergehen eines SHK-Betriebs wird die Unternehmerfrau vom Fachverband gesehen. Der Vorsitzende würdigte die immense Arbeitsleistung der Unternehmerfrauen, von deren Engagement der Erfolg eines Betriebes maßgeblich abhängt. Als Unterstützung für die Unternehmerfrauen bietet der Fachverband neben Seminaren und Fachtagungen seit zwei Jahren auch die Weiterbildungsmaßnahme „Büroleiterin in den SHK-Handwerken“



*Viel Arbeit wartete auf die Obermeister . . .*

an. Daneben existiert seit dem Jahr 1994 beim Fachverband ein Informations- und Meinungsforum für die Unternehmerfrauen in Gestalt eines Arbeitskreises, der insbesondere die fachspezifische Gestaltung der Seminare und Tagungen mitkonzipiert. Erwin Weller ermunterte dazu, die Unternehmerfrauen auch auf Innungsebene stärker als bisher einzubinden. Zum Thema SHK-Lehrgänge erläuterte Günter Hanninger die Konkurrenzsituation zwischen Fachverband und freien Trägern. Er führte aus, daß gerade mit den umfangreichen Lehrgängen, der „SHK-Kundendiensttechniker“, der „Elektrofachkraft“ für festgelegte Tätigkeiten im SHK-Handwerk und neuerdings der „Solarthermik“, den nicht überschaubaren und fachlich wie zeitlich sehr differierender Schulungsmaßnahmen unterschiedlicher Bildungsträger eine Maßnahme entgegengesetzt werden sollte, die den Teilnehmern ein bundeseinheitliches Qualifikationsniveau garantiert. Zum Erhalt der Lehrgangsqualität werden deshalb die Maßnahmen nur an ausgesuchten Standorten in Baden-Württemberg angeboten. Diese Bemühungen werden durch die Berufsorganisation selbst unterlaufen, wenn sich einzelne Innungen vor den Wagen freier Träger spannen lassen und deren

Lehrgänge unterstützen. „Konkurrenz für die Berufsorganisation wird die Berufsorganisation“ so Günter Hanninger.

## Lehrlingseignungstest

Um auch künftig auf dem Markt zu bestehen und sein Image zu heben, ist es für jeden einzelnen SHK-Betrieb wichtig, bei der Einstellung neuer Lehrlinge die richtige Wahl zu treffen. Zu die-

sem Zweck kann dabei neuerdings auf den Lehrlingseignungstest des Fachverbandes zurückgegriffen werden. Bei diesem Test, der aus mehreren Teilen besteht, wird hauptsächlich das mathematische und technische Verständnis des Bewerbers geprüft. Daneben finden sich auch Fragen, die das Allgemeinwissen und das logische Denken betreffen.

Im Fortlauf informierte Vorsitzender Weller über den ersten gemeinsamen Verbandstag mit dem Fachverband Bayern in Erinnerung, der am 11. und 12. Juni 1999 in Ulm/Neu-Ulm stattfindet. Er betonte die Herausforderung, die eine derartige Kooperationsveranstaltung mit sich bringt. Ziel ist es, möglichst viele baden-württembergische Betriebe zum Besuch des Verbandstags zu bringen. Hierzu sind vor allem die Innungen gefragt, entsprechend bei ihren Mitgliedern Werbung für den Verbandstag zu machen. □



*Für seine ehrenamtlichen Verdienste um die SHK-Handwerke wurde dem Vorstandsmitglied des hessischen FVSHK und Obermeister der Innung Groß-Gerau, Wilfried Schmidt (3. v.l.), der Ehrenbrief des Landes Hessen verliehen. Es gratulierten: Kreishandwerksmeister Werner Wedel, Vizepräsident Günter Preuss von der Handwerkskammer Rhein-Main, Landesinnungsmeister Werner Scharf, FV-Geschäftsführer Dr. Eugen Daum und Obermeister Ernst Jung von der Innung Darmstadt (v.l.)*